



Neue Wohnungen und Praxen in Waren geplant

Von Miriam Brümmer

Geschäftsräume weichen für Wohnungen. Doch Flächen für Arztpraxen sollen bestehen bleiben. Zunächst muss das Haus aber erst mal gebaut werden.

WAREN. Die Wohnungsgesellschaft Waren (Wogewa) hat Anfang der Woche einen Zuwendungsbescheid über ein zinsloses Darlehen in Höhe von rund 3,3 Millionen Euro erhalten. Den übergab Landes-Bauminister Christian Pegel (SPD) an die Geschäftsführerin der Wohnungsbaugesellschaft Waren, Kristin Görlach. Sie nahm ihn südlich der Straße Zum Pfenningsberg, gegenüber der Neupostlichen Kirche, zu den Kirchentannen 1, entgegen, denn dort will die städtische Wohnungsgesellschaft das Bauprojekt im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus starten.

Im Nachgang soll es noch einen Tilgungsnachlass geben, der bei etwa einer Million Euro liegen könnte. „Das ist schon beträchtlich“, hieß es von der Geschäftsführerin. Nach ihrer Aussage werde derzeit auf die Baugenehmigung gewartet, weil es Änderungen im Bauantrag gab. Zum Jahresbeginn sei noch von 18 geförderten Wohnungen ausgegangen worden, nun sind es 21, die barrierefrei sind und Mietern mit kleinen oder mittleren Einkommen zur Verfügung stehen sollen. Für diese Wohnungen ist der anfängliche Mietpreis auf 6 bis 6,80 Euro je Quadratmeter gedeckelt. Das sei ein Vorteil für die Stadt, denn sonst würde der Preis je Quadratmeter wesentlich höher liegen. „Es geht nicht darum, Rendite zu erwirtschaften, sondern Wohnraum zu schaffen“,



Bauleiterin Birgit Jeske informiert Bauminister Christian Pegel über das Bauvorhaben am Standort Zu den Kirchentannen. FOTO: MIRIAM BRÜMMER



So soll das Gebäude mal aussehen. FOTO: OCEAN ARCHITECTS/ZVG/WOGEWA

sodass neue Bürger nach Waren ziehen oder andere hier bleiben können, denn Wohnraum ist in der Stadt an der Müritz nach wie vor knapp.

Aufzug in den Plänen vorgesehen

Aufgrund der hohen Baukosten könne kein Vermieter bei einem Neubau diese Preise ohne Fördermittel halten, ist sie überzeugt. Am 13. Januar war noch der Antrag auf Zuschuss gestellt worden. Dann wurde das Programm auf Darlehen umgestellt, so könne mit größeren Beträgen unterstützt werden, informierte Minister Christian Pegel. Die zinslosen Darlehen könnten

über sehr lange Laufzeiten um die zehn Jahre zurückgezahlt werden, was ebenfalls von Vorteil für die Wohnungsgesellschaften sei. Anfänglich war mit einer Fertigstellung im Jahr 2025 gerechnet worden. Nunmehr sollen die Bauarbeiten 2026 abgeschlossen sein. Insgesamt werden statt der 22 modernen Wohnungen 25 Quartiere entstehen, denn ursprünglich waren im Erdgeschoss nur Gewerbeflächen geplant gewesen. „Jetzt sind im Erdgeschoss Wohnungen und Gewerbeflächen vorgesehen“, die für zwei Arztpraxen reserviert seien, weil es bereits Anfragen gegeben habe. Konkrete Gespräche könne es

aber erst mit Eintreffen der Baugenehmigung geben. Für das dreigeschossige Gebäude ist ein Aufzug vorgesehen.

Nur wenige Meter entfernt rollen die Bagger, um das neue Wohngebiet Papenberg 24a zu erschließen. Dort sollen schätzungsweise 355 Wohneinheiten entstehen. Die Erschließungskosten für das gesamte Gebiet liegen bei etwa 12,7 Millionen Euro. Für Vermessung, Finanzierung, Planung und Vermarktung kommen ungefähr 2 Millionen Euro dazu. Die Stadt will mit dem Verkauf der Grundstücke Erlöse von rund 7 Millionen Euro erzielen. Daraus ergibt sich eine Gesamtsumme 21,7 Millionen Euro, die von zukünftigen Eigentümern erbracht werden müssen. Bei einer Baufläche von 12,7 Hektar ergibt das einen Quadratmeterpreis von 170 Euro. Bei Grundstücksgrößen von 800 Quadratmetern müsste man voraussichtlich 136 000 Euro auf den Tisch legen.

Kontakt zur Autorin
m.bruegger@nordkurier.de

Kann der Steg noch gerettet werden?

Von Ingmar Nehls

Knapp 10 000 Euro kostet die Sanierung des Stegs am Mühlensee. Die kleine Gemeinde versucht, das Geld zusammenzusammeln.

ANKERSHAGEN. „Stege baut man natürlich am besten im Winter“, sagt Ankershagens Bürgermeister Thomas Will. Darum würde er mit den Arbeiten am maroden Steg am Mühlensee auch am liebsten bald schon beginnen. Der Badesteg ist nach der jährlichen Hauptuntersuchung aus verkehrssicherungstechnischen Gründen gesperrt worden.

Mehrere tragende Balken und Bohlen weisen eine beginnende bis fortschreitende Verrottung auf. Die herausgehenden Nägel verrotten



Der Steg am Mühlensee ist für den Badebetrieb gesperrt.

FOTO: REIMUND PITANN

schnellstmöglich der Vergangenheit angehören. Die Gemeinde beabsichtigt, den Badesteg entsprechend instand zu setzen. „Leider fehlen der Gemeinde hierzu aufgrund der aktuellen Haushaltslage jedoch die notwendigen finanziellen Mittel“, teilte

deshalb einen Spendenaufruf. Mit Erfolg, denn wie Thomas Will dem Nordkurier sagte, seien bereits 4000 Euro zusammengekommen und damit fast die Hälfte von dem, was die Reparatur wohl kosten wird. „Es sind auch zwei größere Spenden im Vorstadium“

Auch Menschen, von denen ich weiß, dass sie nicht viel Geld über haben, beteiligen sich. Das zeigt uns, wie wichtig den Menschen der Steg ist“, sagte Thomas Will.

Vielleicht spült die Erfolgswelle nun noch den Rest in die Kasse. Ansonsten muss die Gemeinde auf ein Weihnachtswunder hoffen. Der etwa 40 Hektar große See am Rande des Müritz-Nationalparks ist bei Einheimischen und bei Urlaubern sehr beliebt und gilt neben dem Bornsee und dem Trinnensee als einer der drei historischen Quellseen der Havel. Der Mühlensee liegt auch unmittelbar am viel befahrenen Radweg Berlin-Kopenhagen.

Kontakt zum Autor

Nachrichten

Bomben-Drohung an einer Schule in Röbel

RÖBEL. Die Meldungen über Bombendrohungen an Schulen, die zum Wochenstart bundesweit für eine Vielzahl von Polizeieinsätzen sorgten, häufen sich. Auch der Röbeler Grundschule ist nach Aussage der Polizei von unbekannten Tätern per E-Mail eine Bombenexplosion angedroht worden. Nach bisherigen Ermittlungen geht die Polizei von keiner Ernsthaftigkeit aus. Laut Polizei ging erhielt das Polizeirevier Röbel bereits Montagabend vom Leiter des Ordnungsamtes Röbel Kenntnis von der Drohung. Polizeibeamte suchten daraufhin das Schulgebäude auf und traten vor Ort mit der Schulleitung und dem Hausmeister in Kontakt. Bei einer Absuche des Geländes und des Gebäudes konnten keine

verdächtigen Gegenstände aufgefunden werden. Wie aus dem Näheren Umkreis der Schule zu erfahren war, wurden die Schüler und Eltern darüber nicht in Kenntnis gesetzt. Außerdem betroffen waren Schulen in Stavenhagen und Ueckermünde. In allen drei Fällen wurde ein Strafverfahren wegen des Verdachts der Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten eingeleitet. E-Mails mit ähnlichem Inhalt sind auch im Bereich des Polizeipräsidiums Rostocks eingegangen. Ob ein Zusammenhang zwischen den Drohschreiben besteht, wird derzeit ermittelt. Die Untersuchungen haben der Staatsschutz der Kriminalpolizeiinspektion Neubrandenburg und Anklam übernommen.

Amtsausschuss berät über mögliche Fusion

MALCHOW. Der Amtsausschuss des Amtes Malchow kommt am Donnerstag, dem 2. November, zu seiner 17. Sitzung in der laufenden Amtsperiode zusammen. Bei der Sitzung, die

um 18 Uhr im Rathaussaal Am Alten Markt beginnt, wird es unter anderem um die geplante Fusion zwischen den Gemeinden Penkow und Göhren-Lebbin gehen.

Malchower Kita hat ein Laternenfest vorbereitet

MALCHOW. Die Kita „Spatzennest“ in Malchow lädt am Freitag, dem 27. Oktober, zu einem Laternenfest ein. es beginnt um 18 Uhr mit einem Lampionumzug durch das umgebende Wohngebiet. Im Anschluss

gibt es Glühwein und Bratzenwürste am Lagerfeuer. Die Feuerwehr passt auf. Der Spielmannszug nimmt ebenfalls an dem Fest teil und sorgt für musikalische Begleitung. Der Eintritt ist frei.

Reifen mit wenig Profil: Polizei stoppt Radlader

NEU SCHLOEN. Am Montagvormittag fiel Polizisten im Rahmen einer mobilen Verkehrskontrolle auf der B192 bei Neu Schloen ein Radlader auf. Die Beamten stoppten das Fahrzeug. Wie die Polizei am Dienstag weiter mitteilte, handelte es sich bei dem Fahrer um den Lehrling eines Agrarbetriebes aus der Region. Der Fahrer war mit dem Radlader im Auftrag seines Vorgesetzten unterwegs.

Bei der Kontrolle stellten die Polizeibeamten fest, dass beide Vorderreifen des Gefährts kein ausreichendes Profil hatten. Die Reifenprofile waren sogar so schlecht, dass dem jungen Mann die Weiterfahrt verboten wurde.

Der Halter sowie der Fahrer des Radladers müssen nun wegen der Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung mit Bußgeldern rechnen.

Fragen zu Ihrem Abo? ☎ 0395 35 116 100

Nordkurier, Redaktion, Goethestraße 33, 17192 Waren (Müritz)

Kontakt zur Redaktion

Ingmar Nehls (ine) - Chefredakteur

03991 6413-45

Miriam Brümmer (mbk) 03991 6413-33

Newsdesk

Sebastian Langer (sl)

Claudia Müller (cm)

0395 4575-285

03971 2067-11